

Budapest, 8.IX.1945

Sehr geehrter Herr Dr. Oprecht,

aus Ihrem Brief vom 20.VIII. entnehme ich mit Freude, daß Sie sich für meine Bücher interessieren. Leider sind beide Bücher, die Sie erwähnen, nicht zur Publikation geeignet. Mein in Budapest erschienenes neu es Buch "Die Verantwortung der Schriftgelehrten" behandelt daz x derartig spezifisch ungarische Probleme, daß ein nicht ungarischer Leser den Text nur mit Hilfe sehr ausführlicher Kommentare verstehen könnte. Diese würden jedoch das Buch für einen weiteren Leserkreis ganz unlesbar machen. Was mein altes Buch "Geschichte und Klassenbewußtsein" betrifft, so könnte dies nur nach einer tief eingreifenden Umarbeitung heute erscheinen, da in den mehr als 20 Jahren seit seiner Veröffentlichung verfloßen sind, ich in vielen Fragen wissenschaftlich viel weiter gekommen bin. Ohne eine Korrektur auf Grundlage meiner heutigen Anschauungen, kann ich es nicht veröffentlichen; zu einer solchen Umarbeitung habe ich heute leider keine Zeit.

Ich könnte Ihnen aber aus meinem in deutscher Sprache noch nicht veröffentlichten Manuskriptenmaterial folgende drei Bücher anbieten:

a) einen Essayband über russische Literatur. Zwei Aufsätze daraus (Tolstoj und Gorkij) sind Ihnen vielleicht aus der "Internationalen Literatur" bekannt. Außer /dem enthält der Band folgende Aufsätze: "Die internationale Bedeutung der revolutionär-demokratischen russischen Kritik" (Bjelinskij, Tschernischewskij und Dobroljubov); Dosotjevskij; "Tolstoj und die westeuropäische Literatur" (Umfang 12-13 Druckbogen).

b) "Der junge Hegel und die Probleme der kapitalistischen Gesellschaft". Ich halte dieses Buch für das wich

WML 30-138h

tigste und beste <sup>a</sup> aus meiner letzten Produktion. Es ist knapp vor Kriegsausbruch beendet worden und konnte bis jetzt wegen des großen Umfangs (ca. 40 Druckbogen) nicht veröffentlicht werden. Das Buch enthält eine radikal neue Auffassung der Entwicklungsgeschichte Hegels, die, wie ich glaube, geeignet ist die heute herrschende, auf Dilthey zurückgehende Interpretation auf den Haufen zu werfen und die Hegelforschung in neue Bahnen zu lenken. Es handelt sich um die Entdeckung der methodologischen und weltanschaulichen Bedeutung der ökonomischen Studien und Schriften des jungen Hegel, die von der Hegelforschung bisher kaum beachtet worden sind. Das Buch schließt mit einer ebenfalls radikal neuen Interpretation der Komposition und des Gehalts der "Phänomenologie des Geistes".

c) "Probleme des historischen Romans". Eine ästhetische und ideengeschichtliche Darstellung der wichtigsten Etappen der Entwicklung des Historismus in der europäischen Literatur des XIX. Jahrhunderts. Daneben enthält das Buch Untersuchungen über epische und dramatische Form, über Epos und Roman, über Historismus in Epik und Dramatik etc.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir mitteilen wollten, für welches dieser Bücher Sie ein Interesse haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

Georg Lukács

Budapest, 8.II.1946

Sehr geehrter Herr Doktor,

ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 24.I.  
und hoffe, dass Sie meine Antwort noch vor Ihrer Abreise nach Wien  
erhalten werden.

Ich werde mich sehr freuen, wenn die von Ihnen erwähten  
drei Bücher möglichst bald erscheinen könnten. Allerdings befinde ich  
mich noch immer in einem höchst provisorischen Zustand der halben  
Übersiedlung, was für unsere Sache so viel bedeutet, dass meine Ma-  
nuskrifte teils noch nicht angekommen, teils noch nicht ausgepackt  
sind. Ich hoffe aber, dass in 4-6 Wochen dieses Provisorium ein Ende  
nimmt und ich Ihnen dann sowohl den Hegel wie den Historischen Roman  
schicken kann. Was das Buch über russische Literatur betrifft, so

NTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

LAUL 30-1318/3

2

befindet sich das Manuskript in Wien bei Frau Ruth Fischer / der Gat-  
 tin des gewesenen Unterrichtsministers Ernst Fischer/, deren Adresse  
 durch die kommunistische Partei leicht zu erfahren ist. Ich habe für  
 alle Fälle Frau Fischer brieflich gebeten, das Manuskript entweder  
 durch Dr. Schärf oder durch das Sekretariat des Staatssekretärs Gruber  
 Ihnen zur Verfügung zu stellen. Ich gebe Ihnen diese Angaben, damit  
 Sie, falls meine Bemühung vergeblich war, doch das Manuskript erhalten.  
 Die Reihenfolge der Essays wäre: Die internationale Bedeutung der  
 demokratisch-revolutionären Kritik - Tolstoj und die Probleme des  
 Realismus - Dostojewskij é - "Die menschliche Komödie" des vorrevo-  
 lutionären Russland - Tolstoj und die westliche Literatur. Ein neues  
 Vorwort zum Buch schreibe ich in kurzer Zeit und werde es Ihnen bei  
 erster Gelegenheit zuschicken. Als Titel wäre, glaube ich am besten:  
 Große russische Realisten.

1946 II. 8.

Was das Büchlein über Gottfried Keller betrifft, habe ich  
das Veröffentlichungsrecht dem Mundus-Verlag überlassen. Wenn der  
Verlag auf die Veröffentlichung verzichtet, so würde es mich natürlich  
freuen, wenn Sie das Büchlein herausgeben würden. Ich muss dazu nur be-  
merken, dass der vollständige und endgültige Text dieses Werks dem  
Mundus-Verlag übergeben wurde; Sie müssten den Text also vom Mundus-  
Verlag verlangen. Der seiner Zeit in der "Internationalen Literatur"  
veröffentlichte Text ist nicht ganz vollständig.

Ich habe den Plan gehabt, im Laufe des Winters nach Zürich zu  
fahren. Herr Ivan Földi aus Genf, der im Herbst in Budapest war, brach-  
te mir den Antrag aus Zürich, dort einige Vorlesungen zu halten. Ich  
gab dazu prinzipiell meine Einwilligung, erhielt aber seither keine

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

3

weitere Nachricht, so dass die Reise unterblieb. Prinzipiell wäre ich

auch jetzt bereit zu einer solchen Vortragereise, vorausgesetzt, dass ich ~~xxxxxx~~ Reise und Aufenthaltskosten für mich und meine Frau vergütet bekomme. Es wäre natürlich sehr angenehm, wenn wir die Möglichkeit hätten unsere literarische Zusammenarbeit persönlich durchzusprechen. Eine gewisse Schwierigkeit besteht freilich darin, dass, wenn die Winterzeit zuende ist, meine Vorlesungen an der Universität beginnen werden; ich hoffe jedoch, dass auch diese Schwierigkeit überwindbar sein wird.

Ich würde mich freuen, Sie persönlich kennenzulernen.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Georg Lukács

INT. FIL. INT.

Lukács Arch.

durchsprechen zu können und bin überzeugt, dass für uns in allen

641130-1328j Budapest den 19.V.1946

Sehr geehrter Herr Doktor,

Ihren Brief vom 27. März habe ich durch die Vermittlung von Herrn Vági erhalten. Ich freue mich, zu hören, dass ~~es~~ mein Manuskript "Grosse russische Realisten" sich in Ihren Händen befindet; ich hoffe, es wird im Herbst erscheinen können. Auch hoffe ich, dass es Ihnen gelungen ist, in Bezug auf Gottfried Keller mit dem Mündus-Verlag eine Übereinkunft zu treffen.

Meine Reise in die Schweiz faengt an, konkretere Umrisse zu bekommen. Anfang nächster Woche reiche ich mein Gesuch um eine Einreisebewilligung bei der hiesigen schweizer Mission ein. Ich bitte Sie, dieses Gesuch zu unterstützen. Als Zweck der Reise gebe ich meine Vorträge in Zürich und Basel, sowie meine Unterhandlungen mit Ihnen an. Damit Sie über die notwendigen Daten im Reinen sind, gebe ich kurz an: ich bin ordentlicher öffentlicher Professor für Aesthetik und Kulturphilosophie an der Budapester Universität. Ich reise in Begleitung meiner Frau, /geborene Gertrud Bertstieber/; ihre Begleitung ist unerlaesslich, da sie auch meine Sekretäerin ist.

Ich freue mich sehr darauf, mit Ihnen alle Fragen mündlich

MTA FIL. INT.  
Lukács Archi

Wollte ich auch nicht sagen, dass ich mich nicht zu unterreden  
durchsprechen zu können. Ich bin überzeugt, dass wir uns auf der  
ganzen Linie leicht verstaendigen werden. Ich hoffe, dass ich  
den grössten Teil des Hegelmanuskripts nach Zürich werde mitbringen  
können. Ich danke Ihnen auch, dass Sie bereit sind, einen  
Vorschuss zu bewilligen. Ich finde nur, dass 500 Fr. unter diesen  
Umstaenden zu wenig ist. Ich schlage einen Vorschuss von 1000 Fr.  
vor. Voraussichtlich werde ich zwischen 16. und 18. Juni von Budapest  
abfahren, da die Vorlesungen bis zum 15. dauern.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Georg Lukács

MTA HL. 1011  
Lukács Arch.

Kopie  
Opuskel

Budapest am 2.II.1947

Ferencz Jozsef rkp.2. V.em.5.

Tel: 185 366

Lieber Herr Doktor,

wie wir besprochen haben, fasse ich die

Ergebnisse unserer letzten Unterredung kurz zusammen:

1. Sie bemühen sich das Hegelbuch bis Juni d. Jahres

herauszubringen. Fall Sie das Buch in Oesterreich drucken,

lassen Sie mir Korrekturen schicken, jedoch - um den Druck zu beschleunigen - werden Sie nicht auf meine Korrekturen warten.

Sie suchen ein solches Format aus, dass das Buch nicht mehr als 600 Seiten ausmache und in einem Band gedruckt werden könne.

Ich erhebe keinen prinzipiellen Einwand gegen eine Zweiteilung,

sie muss aber dann so gemacht werden, dass der I.Band die Berner und Frankfurter, der II.Band die Jenaer Periode umfasse.

2. Unabhängig davon, wann der Hegel erscheint, bereiten

Sie die "Grossen russischen Realisten" für den Weihnachtsmarkt

vor. Ich werde mich bemühen, aus Russland entsprechende Bilder

von Tolstoj, Dostojewskij, Gorki etc. für dieses Buch beschaffen

Sie bemühen sich parallel damit, in der gleichen Richtung.

3. Falls es mir gelingt im Sommer d. Jahres mein Buch

"Die Zerstörung der Vernunft" fertig zu stellen, werden Sie es

anfangs nächsten Jahres erscheinen lassen. Sonst kommt das Buch

"Probleme des historischen Romans" an die Reihe.

4. Ich wiederhole Ihnen, dass ich meine alten Bücher

(Die Seele und die Formen, Die Theorie des Romans, Geschichte

und Klassenbewusstsein etc.) so lange ich lebe, nicht herauszu-

geben gedenke. Wenn Sie diese Bücher nach meinem Tode heraus-

geben wollen, so gebe ich Ihnen dafür meine Autorisation, jedoch

unter der Bedingung, dass 1. die Erscheinungszeit der Bücher

deutlich kenntlich gemacht wird, 2.dass zu jedem dieser Bücher

ein mir nahe stehender Marxist (etwa Ernst Fischer in Wien,

Josef Revai in Budapest etc.) ein Vorwort schreibt.

INTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

1954-0202/21

104 130-1328/a

Jetzt noch eine kleine persönliche Bitte. Wenn ~~sich~~ Sie nach Wien fahren, ~~xxx~~ bitte bringen Sie meinem Freund Ernst Fischer 1.kg Kaffee mit. Die Kosten werden ~~w~~ ich Ihnen selbstverständlich ersetzen.

Wäre es möglich, dass ich von Ihnen die bei Ihnen erschienenen Werke von Silone erhalte?

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukacs

Auf der Fahrt nach Buchs habe ich mit Herrn Nagel folgende Uebereinkunft getroffen: Ich stelle bis Ende März ein kleines Buch (120-150 Schreibmaschinenseiten) fertig unter dem Titel: Existentialismus oder Dialektischer Materialismus? Das Büchlein wird die Aufsätze enthalten: Die Krise der bürgerlichen Philosophie, Aristokratische oder demokratische Weltanschauung, Existentialismus, Moral und historische Verantwortung (gegen Körtler und Merleau Ponty), Lenin und die Probleme der Gegenwart. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie sich für dieses Büchlein interessieren. Denn die Mehrzahl der Aufsätze ist und wird in ungarischer Sprache geschrieben, und nur, wenn Sie sich dafür interessieren, lasse ich eine deutsche Version herstellen.

W. H. H. H.  
Lukacs Arch.

unter der Bedingung, dass I. die Brauchungszeit der Bücher  
bestimmlich kenntlich gemacht wird, 2. dass zu jedem dieser Bücher  
ein mir nahe stehender Marxist (etwa Ernst Fischer in Wien,  
Josef Reval in Budapest etc.) ein Vorwort schreibt.

Adresse bis 15. Aug.: Mátraháza MÁV-Üdülő

Mátraháza 14. VII. 1947

Lieber Herr Doktor,

mit gleicher Post geht das Vorwort und die beiden noch fehlenden Aufsätze aus dem Buch: "Existentialismus oder dialektischer Materialismus?" an Sie ab. Jetzt ist also das ganze Buch in Ihren Händen. Ich würde Sie sehr bitten, sich rasch zu entscheiden, ob Sie das Buch herausgeben wollen. Wenn Sie es nicht bringen wollen, bitte ich um rasche Verständigung, damit ich darüber anders verfüge.

Sehr besorgt bin ich in Bezug auf das Schicksal des Hegel-Buches geworden. Ich habe von Ihnen vor einigen Monaten eine Verständigung erhalten, dass es in Wien gedruckt wird; nach unseren Gesprächen in Zürich nahm ich an, dass Prof. Szilasi die Korrekturen macht /wie er lebenswürdigerweise das bei Francke bereits fertiggestellte Buch "Goethe und seine Zeit" vollständig durchkorrigiert hat./. In den letzten Tagen erhielt ich aber einen Brief von Prof. Szilasi, worin er mir mitteilt, da Sie ~~XXXX~~ die Korrekturen direkt an mich schicken würden. Ich habe indessen noch nichts erhalten. Wie steht nun die Sache? Ein so grosses Buch kann nicht von heute auf morgen durchkorrigiert werden. Unsere mündliche Übereinkunft lautete so, dass das Buch ungefähr Juni dieses Jahres erscheinen wird. Jetzt ist Mitte Juli und die Korrektur ist noch nicht einmal angefangen. Sie verstehen, dass diese Lage mich beunruhigt. Teils weil das Buch französisch bereits vorbereitet wird und möglicherweise auch eine englische und ungarische Ausgabe erscheint. Gerade bei diesem Werk möchte ich jedoch, dass der Originaltext früher als die Übersetzungen erscheine. Ausserdem sind wir im Winter darüber übereingekommen, dass das ungefähr gleichzeitige Erscheinen der Bücher über Hegel und Goethe eine gegenseitige Hilfe für beide Bücher wäre. Das Goethebuch erscheint im Frühherbst - wann ist eine reale Aussicht für den Hegel? Ich wäre Ihnen, lieber Herr Doktor, sehr verbunden, wenn Sie mich über die tatsächliche Lage aufklären würden.

Dazu kommt noch, dass wir mündlich ebenfalls darüber übereingekommen sind, dass das Buch "Grosse russische Realisten" - nach dem Hegel - für den Weihnachtsmarkt herauskommt. Auch über dieses Buch höre ich nichts. Wie steht die Sache? /Was die Illustrationen betrifft, habe ich nach der USSR geschrieben, aber bisher keine Antwort erhalten. Wir müssten also, falls Sie nichts erhalten haben, die Erscheinung davon unabhängig machen./

Ich bin Ihnen sehr dankbar für die Zusendung der Werke Silones. Könnte ich noch "Brot und Wein" erhalten?

Ich lege Ihnen einen Zettel bei mit einigen kleinen Korrekturen zu dem Aufsatz "Robinsonade der Dekadenz" aus dem Existentialismus-Buch.

Mit herzlichen Grüssen auch von meiner Frau  
Ihr

Georg Lukács

Mátraháza den 27.VII.1947

Sehr geehrter Herr Doktor,

vielen Dank für Ihren Brief vom 22.VII. Er hat mich in Bezug auf das Schicksal meiner Bücher ein wenig beruhigt. Es freut mich besonders, dass man Ihnen aus Moskau gute Illustrationen zu den "Russischen Realisten" geschickt hat; ich dachte schon, dass meine Intervention bei Kamenow eine vergebliche gewesen ist. Ganz beruhigt wäre ich natürlich erst, wenn der Druck beider Bücher bereits begonnen hätte, und ich eine Perspektive für das baldige Erscheinen sehen würde. Ich hätte natürlich die grössere Freude, wenn der Hegel früher erscheinen könnte, insbesondere weil ja Verhandlungen auch mit England im Gange sind, die französische und die ungarische Ausgaben sich in Vorbereitung befinden und es mir gerade bei diesem Buch sehr wichtig wäre, dass vor dem Erscheinen der Übersetzungen mein Originaltext veröffentlicht wäre. Dazu kommt, dass auch die Italiener das Hegelbuch herausgeben wollen; da ich aber kein freies Manuskript habe, kann diese Ausgabe erst auf der Grundlage der deutschen erscheinen. Trotz alledem bin ich der Ansicht, dass wenn es Ihnen gelingt,

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

CMC 30-1329/16

X

das viel kleinere Buch über die Russischen Realisten schon für den Weihnachtsmarkt herauszubringen, wir nicht auf den Hegel warten sollen. Natürlich wäre es besser, wenn der Hegel früher erscheinen könnte.

In Bezug auf das Existentialismus-Buch hatte ich bald eine Antwort von Ihnen zu erhalten.

Mit besten Grüßen auch von meiner Frau

Ihr

Georg Lukács

MTA FRI INT.  
Lukács Arch.

1000-1211

Budapest 14.VIII.1947

Geehrter Herr Doktor,

vielen Dank für Ihren Brief vom 6.VIII. Es ist eine grosse Freude für mich, dass das Hegelbuch endlich sich zu regen beginnt. Ich hätte nur die Bitte an Sie, mir stets neben den Korrekturabzug für mich noch 2-3 Abzüge schicken zu lassen, denn ich stehe mit Italien, England und Amerika in Korrespondenz wegen dieses Buches und die Sache kommt nicht weiter und zum Abschluss, weil ich kein Exemplar besitze.

Ich bitte Sie, mich möglichst bald über das Schicksal des Existentialismusbuches zu informieren, damit ich weiss, was ich mit diesem Buch anfangen kann.

Höchstwahrscheinlich fahren wir doch zu den Rencontres nach Genf. In diesem Falle hoffe ich Sie, auf der Hin- oder Rückreise in Zürich sprechen zu können.

Mit besten Grüssen auch von meiner Frau

Ihr

Georg Lukács

Frau Dr. Gábor /Olga Halpern/ hat Ihnen vor langer Zeit die Übersetzung von Jegor Bulitschov eingeschickt, aber noch keine Antwort erhalten. Bitte benachrichtigen Sie mich, oder Frau Dr. Gábor über Ihre Entscheidung. Adresse von Olga Halpern: Gábor Andorné BudapestXIVGróf Zichy Géza-u. 8,I.em.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

UWL 30-1329/52

8

L44L 30-1529/18

Budapest 9. IX. 1947

Lieber Herr Doktor,

soeben kam ein Freund aus Paris an,  
von welchem ich höre, dass die Hegel-Übersetzung bei Nagel  
schon sehr weit fortgeschritten ist und dass Nagel die Ab-  
sicht hat, das Buch noch vor Weihnachten herauszubringen.  
Wie steht der Hegel bei Ihnen? Sie versprachen mir, dass im  
Herbst bereits Korrekturen sein werden. Es wäre ~~mir~~ gerade  
bei diesem Buch sehr unangenehm, wenn nicht die Original-  
Ausgabe als erste herauskäme. Ich bitte Sie, mir bald eine  
beruhigende Nachricht - das Beruhigendste wäre: die Korrektur  
zu schicken.

zu se

Mit herzlichen Grüßen auch von meiner Frau

Ihr

INTA FIL. INT.  
Lukács Arch:

Budapest, 9. Oktober 1947.

Lieber Herr Doktor,

wie steht die Sache mit den Hegel-Korrekturen? Ich habe seit den ersten Fahnen nichts mehr erhalten. Ich bin etwas beunruhigt, da ich am 1. Dezember über Belgrad für einige Monate nach Italien fahre und fürchte, dass wenn die Korrekturen bis dahin nicht erledigt sind, eine grosse Verspätung des Erscheinens.

Haben Sie in Bezug auf das Existentialismusbuch bereits eine Entscheidung getroffen? Es wäre mir wichtig, zu wissen, wie diese Sache steht.

Nun eine andere Sache. Der Aufbau-Verlag Berlin ~~xxxx~~ hat die Absicht, einen grossen Teil meiner Essays herauszugeben. Darunter befinden sich die Essays über Tolstoj /nur der grosse Essay, nicht "Tolstoj und der westliche Realismus"/ und über Gorkij. Um Sie über den Stand der Angelegenheit genau zu unterrichten, lege ich Kopien des Briefes vom Aufbau-Verlag und meiner Antwort bei. Ich bitte Sie sich mit dem Aufbau-Verlag in Verbindung zu setzen und mich fortlaufend über den Stand Ihrer Verhandlungen zu verständigen. Meine Verständigung mit dem Aufbau-Verlag hängt in dieser Frage von Ihren Entschlüssen ab.

Mit herzlichen Grüssen  
auch von meiner Frau

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Budapest, 19.X.1947

Sehr geehrter Herr Doktor,

besten Dank für Ihr Schreiben vom 14. Oktober. Ich bin mit dem Abkommen, dass Sie mit dem Aufbauverlag abzuschliessen gedenken, prinzipiell einverstanden, und ich überlasse es selbstverständlich Ihnen, in welcher Form die schweizer Auflage gemacht wird, ob in Deutschland gedruckt oder auf Grundlage der Matrern in der Schweiz hergestellt wird. Ich habe inzwischen die Korrespondenz mit dem Aufbauverlag durchgesehen und ersche daraus, dass der Aufbauverlag an seinen Plänen nur so viel zu ändern hat, dass er aus dem geplanten Band "Essays über Realismus" den Aufsatz "Leo Tolstoj und die Entwicklung des Realismus" herausnimmt. Vorausgesetzt, dass Sie sich mit dem Aufbauverlag vereinbaren können, müssten die sich bei Ihnen befindlichen Manuskripte ~~mit Ausnahme~~ dem Aufbauverlag zugeschickt werden, denn dieser besitzt nur die seinerzeit in der Internationalen Literatur erschienenen Studien, also nur den oben genannten Aufsatz und den über Gorkij; auch der Text des Tolstojaufsatzes in der I.L. ist nicht ganz vollständig. Die Ausgabe müsste also auf Grundlage der Manuskripte, die sich in ihrem Besitz befinden, gemacht werden. Wenn die Vereinbarung perfekt ist, schicke ich ein Vorwort. Selbstverständlich gilt diese Vereinbarung nur für diese einmalige Ausgabe von 10.000 Exemplaren. Für eine nächste Ausgabe müsste eine neue Vereinbarung zwischen Ihnen, dem Aufbauverlag und mir gemacht werden.

Was die Honorartransfer -Möglichkeiten betrifft, hätte ich folgende Bitte an Sie: es ist durchaus möglich, sogar wahrscheinlich, dass ein Abkommen Schweiz-Deutschland früher entsteht als zwischen Ungarn und Deutschland. In diesem Falle würde ich Sie bitten, auch meine Honorare in die Schweiz transferieren zu lassen; wir würden dann schon ausmachen, was mit ihnen weiter zu geschehen hat. In einem solchen Fall wäre ich Ihnen verbunden, wenn Sie bei einer solchen Gelegenheit, meine sämtlichen Honorare vom Aufbauverlag transferieren liessen. Bitte verständigen Sie mich, wenn eine solche Gelegenheit sich bietet. In diesem Zusammenhang hätte ich noch eine Bitte an Sie: der Aufbauverlag hat für mich in Berlin eine Reihe von Büchern besorgt, die man aber nicht direkt nach Ungarn schicken kann. Könnte man diese nicht an Sie schicken lassen und von Ihnen an mich weiterbefördern?

Ich bitte Sie, den Inhalt meines Briefes an den Aufbauverlag weiterzuleiten. /Von hier aus habe ich keine Möglichkeit direkt an Wendt zu schreiben./

Die Hegel-Korrektur geht gleichzeitig ab. Hoffentlich geht die Sache jetzt in einem flotteren Tempo; bis jetzt ist noch weniger als ein Zehntel des Buches gesetzt. Ich erwarte auch Ihre Nachricht über das Existentialismusbuch.

Mit herzlichen Grüssen auch von meiner Frau

Ihr  
Georg Lukács

Budapest, 1947

nov 12. 1947

Sehr geehrter Herr Doktor,

vielen Dank für Ihren Brief vom 12. November. Ich bin mit Ihrer Übereinkunft, die Sie mit dem Aufbau-Verlag getroffen haben, einverstanden. Ich schicke Ihnen gleichzeitig das Vorwort und das Inhaltsverzeichnis zu dem Buch "Grosse Russische Realisten". Den Gorkij-Aufsatz "Der Befreier" habe ich Ihnen vor einiger Zeit geschickt, hoffentlich haben Sie ihn erhalten, denn ich möchte auch diesen Aufsatz im Band haben. Werden Sie die Bilder, die Sie aus Russland erhielten, auch mitveröffentlichen? Und in beiden Auflagen?

Was die Honorarüberweisung betrifft, so haben Sie mich in Ihrem Brief vom 31. Oktober missverstanden. Ich denke weder daran, dass Sie alle meine Honorare, die mir in Berlin zustehen, überweisen lassen sollen / ich weiss, dass dies zur Zeit unmöglich ist/, noch dass Sie die überwiesenen Honorare an mich weiter nach Budapest schicken sollen. Ich dachte bloss daran, dass wenn es Ihnen möglich ist, die Lizenzgebühr für die Russische Realisten überweisen lassen, dass Sie dann die ganzen 10 % überweisen lassen; meine zwei drittel würden dann bei Ihnen liegen, bis ich einmal wieder in die Schweiz komme. Ich glaube, dass liesse sich arrangieren.

Mit besten Grüssen

Georg Lukács

NYA FIL INT.  
Lukács Arch.

72

Lukács 30-1328/58

Brissago, den 30.XII.1947

Sehr geehrter Herr Doktor,

vielen Dank für Ihren Brief vom 23.XII. Was die Verhandlungen über das Goethebuch mit dem Aufbauverlag betrifft, so kann ich nur wiederholen, was ich Ihnen schon wiederholt schrieb: alles hängt von Ihnen ab. Wenn Sie dem Aufbauverlag keine Lizenz geben wollen, was ich nach der Lektüre Ihrer Argumente verstehe, so bleibt in Geltung, dass der Aufbauverlag kein Recht besitzt, die Aufsätze dieses Bandes in Deutschland zu drucken.

Über den zweiten Band wäre es aber vielleicht möglich, die Sache auf anderer Grundlage noch einmal durchzudenken. Die Vereinbarung, die Doktor Oprecht mit dem Aufbauverlag für die "Russische Realisten" traf, hatte nämlich andere Grundlagen: das Buch wird in Deutschland vom Aufbauverlag gedruckt. Dieser erhält die Lizenz für 10,000 Exemplare. Die Exemplare für Dr.Oprechts schweizer Ausgabe werden entweder ebenfalls in Deutschland hergestellt oder Dr.Oprecht erhält die Matrizen für seine schweizer Ausgabe. Wäre eine solche Ausgabe für Sie nicht erwägenswert? Mir - das muss ich gestehen - wäre eine solche Übereinkunft sehr angenehm. Nicht aus materiellen Gründen, denn es besteht für mich nicht die geringste Möglichkeit, meine Honorare aus Deutschland zu erhalten, sondern aus moralischen Gründen: weil dieses für mich sehr wichtige Buch dann rascher vor eine internationale Öffentlichkeit gelangen könnte. Ich muss Ihnen offen gestehen, dass ich es sehr bedaure, dass der Termin für diesen Band so weit hinausgeschoben wird. Ich bin überzeugt, dass die beiden Bände sich gegenseitig ergänzen und zusammen einen grösseren literarischen Erfolg haben könnten, als wenn ihr Erscheinen zeitlich so stark auseinanderfällt. Bitte überdenken Sie diese Möglichkeit und teilen Sie mir Ihre Ansicht darüber mit. Ich bin bis Ende Februar in Rom. Adresse: Accademia D'Ungheria, Palazzo Falconieri Via Giulia 1.

In Belgrad interessiert sich der Verlag Kultura für Goethe und seine Zeit. Wenn es zum Abschluss eines Vertrages kommt, so wird er selbstredend im Sinne unseres Vertrages abgeschlossen.

Sie werden sich an unsere mündliche und briefliche Vereinbarung über die italienische Ausgabe von Goethe und seine Zeit erinnern. Ich will Ihnen jetzt nur zur genauen Orientierung mitteilen, dass Herr Mondadori die Absicht hat, beide Bände gleichzeitig herauszubringen unter dem Titel: "Zwei Jahrhunderte deutscher Literatur". Der zweite Band hat den Titel: "Die Formation des neuen Deutschland".

Vielen Dank für die Absendung der Exemplare an Thomas Mann und della Volpe.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

Georg Lukács

MVA FIE INT.  
Lukács Arch.

Brissago, den 30;XII.1947

Lieber Herr Doktor,  
vielen Dank für Ihren Brief vom 23.Dezember.

Die bisherigen Korrekturen des Hegel habe ich erledigt. Wenn Sie im Januar, Februar neue haben, schicken Sie sie mir nach Rom: Accademia D'Ungheria, Palazzo Falconieri, ~~Silvia, Via~~ Via Giulia 1. Von Anfang März an bin ich wieder in Budapest. In Rom habe ich nur eine sehr beschränkte Möglichkeit, die Zitate zu überprüfen, aber Prof. Szilasi ist so liebenswürdig, in Freiburg diese Arbeit zu übernehmen. Hoffentlich geht die Sache jetzt in rascherem Tempo, und das Buch kann Ihren Plänen entsprechend erscheinen. Dies wäre mir umso lieber, weil ich hoffe jetzt in Rom das Buch "Zerstörung der Vernunft" fertigzustellen, und bei der grossen Aktualität dieses Buches sähe ich es gerne, wenn es bald nach dem Hegel erscheinen könnte.

Was die Titelfrage betrifft, so halte ich nach wie vor den ursprünglichen Titel für den richtigsten. Er ist allerdings etwas lang. Könnte man aber hier nicht drucktechnisch abhelfen? Etwa indem man die Worte: "Der junge Hegel" gross druckt und darunter in kleinerer Schrift "und die Probleme der kapitalistischen Gesellschaft" setzt. Man wird ja sowieso das Buch immer als "Der junge Hegel" zitieren. Falls dies nicht geht, müsste der Junge Hegel als Titel bleiben, als Untertitel wäre möglich: "Über die Beziehung von Dialektik und kapitalistischer Gesellschaft." Oder "Über die Beziehung von Dialektik und Ökonomie."

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Lukács 30-1329/29

M. Lukács Jan 1930

Haben Sie meinen Brief erhalten, in welchem ich Sie bat, mir den Faustroman Thomas Manns zu schicken? Wenn nicht, erneure ich meine Bitte; ich möchte während meines römischen Aufenthalts das Buch lesen.

Mit herzlichen Neujahrswünschen auch von meiner Frau

Ihr  
Georg Lukács

Haben Sie das Manuskript "Russische Realisten" an den Aufbauverlag abgeschickt?

NYA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Roma, den 20. Januar 1948

Lieber Herr Doktor,

mit gleicher Post schicke ich den Umbruch zurück. Auch die Korrekturen werde ich rasch erledigen; es wird nicht an mir liegen, wenn eine Verspätung des Erscheinens eintritt. Bei dieser Gelegenheit muss ich Sie nochmals bitte, dafür zu sorgen, dass die Zitate bei der Korrektur genau überprüft werden, denn hier in Rom, ohne Bibliothek, bin ich nicht in der Lage, die Überprüfung selbst zu machen. Prof. Szilasi war so liebenswürdig, diese Arbeit zu übernehmen, es ist also unbedingt notwendig, dass er sowohl von den Fahnen, wie von dem Umbruch Exemplare bekommt.

Jetzt zu den zwei wichtigen Fragen, die bei dem Umbruch aufgetaucht sind. Erstens der Titel. Ich kann unmöglich darauf eingehen, dass das Buch einfach "Der junge Hegel" betitelt wird. Das sieht wie eine einfache Biographie aus, was das Buch nicht ist und ausserdem deutet es an, dass alle Probleme der Jugendentwicklung behandelt werden, während die Beziehung Hegels zu den Naturwissenschaften seiner Zeit bewusst unbehandelt blieb. Ich würde nach wie vor für das Beste halten, wenn der alte Titel, also der Zusatz "und die Probleme der kapitalistischen Gesellschaft" bliebe, denn dieser Titel drückt am genauesten den Inhalt aus. Ich hätte natürlich nichts da-

MTA FIL INT.  
Lukács Arch

Lu 4630-1328/29

gegen , wenn Sie diesen Zusatz in kleinerer Schrift drucken würden. Falls Sie glauben, dass das Ihnen ersthafte Schwierigkeiten bei der Verbreitung bereiten könnte, könnte man als Untertitel drucken: "Studie über die Beziehung von Ökonomie und Dialektik". Bitte teilen Sie mir über diese Frage alle Ihre Skrupeln mit. Wir werden diese freundschaftlich diskutieren und ich bin, wie Sie sehen zu jedem Entgegenkommen bereit - aber irgendeine Untertitel muss kommen.

Die zweite Frage, die , wie mir scheint, vergessen wurde, ist die Widmung. Es fehlt: "M.A.Lifschitz in Freundschaft und Verehrung gewidmet." Bitte sorgen Sie dafür, dass diese Widmung ins Buch kommt, wie es drucktechnisch gemacht wird, überlasse vollkommen Irem Geschmack.

Mit herzlichen Grüßen auch von meiner Frau

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Lay 630-1388/30

Rom, den 24.I.1948

Lieber Herr Doktor,

mit gleicher Post gehen die Fahnen 250-310 an Sie ab. Wie ich Ihnen schrieb, kann ich hier die Zitate nicht kontrollieren. Es ist besonders wichtig nachzusehen: Fahne 264, Zitat aus "Realphilosophie" 197, wo mir die Klammern verdächtig scheinen. Ausserdem müsste man bei den Zitaten aus Lenins Philosophischen Heften nicht wie es im ursprünglichen Text steht, die Seitenzahl der russischen Ausgabe angeben, sondern die der deutschen. In Budapest habe ich das in der Korrektur gemacht, hier bin ich dazu nicht in der Lage. Ich bitte Sie folgende Stellen korrigieren zu lassen: Fahne 284 /russisch 182-3/, Fahne 285 /russisch 182/, Fahne 286 /russische 207/, Fahne 287 /russisch 207/, Fahne 287 /russisch 203/. Auch wenn, wie vorauszusehen, keine russische Ausgabe vorhanden ist, verursacht es keine grossen Schwierigkeiten die Zitate im deutschen Text zu finden.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

16

Budapest 31.III.1948

Lieber Herr Doktor,

Ihren Brief vom 24.III. habe ich erhalten und mit Freude zur Kenntnis genommen, dass der Junge Hegel so weit gediehen ist, dass man schon an seine Verbeitung herangehen, oder zumindest vorbereiten kann.

Ich werde in dieser Richtung auch mein Möglichstes versuchen und zwar auf ungarischem, jugoslavischem, polnischem Gebiet.

Mit den besten Grüßen

Georg Lukács

/geschrieben an Mergely, Schaff, Zoli/

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

17

1948-1328/32

Budapest den 10. Juni 1948

Sehr geehrter Herr Doktor,

vielen Dank für Ihren Brief vom 8. Juni.  
Ich hoffe, es wird Ihnen gelingen, den Umbruch zu beschleunigen.  
Denn in der zweiten Hälfte Juli fahre ich für fast zwei Monate  
nach Polen und es ist fraglich, ob ich dort Korrekturen machen  
kann, jedenfalls bin ich nicht in der Lage, die Zitate zu über-  
prüfen. Die vielen Korrekturen bei den Zitaten hängen auch damit  
zusammen, dass ich die erste Korrektur mancher Teile nicht in Bu-  
dapest machen konnte, so dass ein gründlicher Vergleich ~~mit dem~~  
mit dem Text der Zitate unmöglich war. Ich hoffe, dass in der zwei-  
ten Hälfte, da in den gedruckten Werken Hegels die Orthographie und  
Interpunktion weniger eigenwillig ist, als in den Jugendmanuskripten  
weniger Korrekturen notwendig sein werden. In anderen Korrekturen  
werde ich mich an das Allernotwendigste beschränken.

Was die Streichungen betrifft, so bin ich mit S. 104, 158 ein-  
verstanden. Wenn es aber noch möglich ist, würde ich Ihnen bei den  
anderen Stellen folgende Streichungen vorschlagen: x.

S. 73. Statt der von Ihnen vorgeschlagenen Streichung zwei  
Zeilen höher: "obwohl sie natürlich einmal von Marxisten näher unter-  
sucht werden müssten."

S. 237. Statt der vorgeschlagenen etwa Mitte des Absatzes: "- wie  
wir gesehen haben - am Anfang der Frankfurter Periode"

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Luyl 30-1328/35

Was den Schluss der Einleitung /S.26/ betrifft, so muss ich darauf bestehen, dass das Entstehungsjahr drinn bleibt, denn sonst würde das Buch als jetzt abgeschlossen gelten und es wäre nicht begründet, war ich die Hegelliteratur zwischen 38 und 48 nicht heranziehe. Ich glaube auch die Datierung mit Moskau ist unbedenklich, da jeder weiss, dass ich über ein Jahrzehnt in der Sowjetunion verbracht habe. Auf die genaue Zeitbestimmung also September 1938 muss ich aber aus oben angegebenen Gründen bestehen. Es wäre mir aber lieb, wenn auch die Ortsbezeichnung bliebe.

In der Hoffnung, bald die Korrektur beendigen zu können,  
bin ich mit besten Grüssen

Ihr  
Georg Lukács

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

xxx 5. Juli 1948

Sehr geehrter Herr Doktor,

vielen Dank für Ihre Briefe vom 1. Juli. Dass ich bald weitere Hegelkorrekturen bekomme, freut mich sehr. Leider scheint es nicht mehr möglich, alle Korrekturen noch in Budapest zu erledigen, was den Nachteil hat, dass ich die Hegelzitate nur hier überprüfen kann. Ich werde Ihnen meine Sommeradresse mitteilen, ich bitte Sie aber dafür zu sorgen, dass bei den späteren Korrekturen die Zitate überprüft werden. / Vielleicht ist Herr Professor Szilasi so liebenswürdig, diese Arbeit zu ~~xxxxxx~~ übernehmen. / Die übrige Korrektur werde ich selbst machen. Hoffentlich wird dann das Buch doch im Herbst erscheinen können.

Dass Nagel keine französische Ausgabe des Hegelbuches vorhat, ist für die deutsche Ausgabe nur günstig, denn so wie ich von vielen französischen Schriftstellern, die hier waren, gehört habe, ist dort ein Interesse für das Hegelbuch vorhanden, und mir kann es nur angenehm sein, wenn möglichst viele das deutsche Original lesen. Auch für Sie ergibt sich dadurch die Möglichkeit einer besseren Ausnützung des französischen Marktes.

MANUSCRIT.  
Bibl. des Arch.

144630-1329/57

Mit Überraschung höre ich aus Ihrem Brief von einer berliner Ausgabe des Hegel; ich habe nie daran gedacht, und nie mit dem Aufbau-Verlag darüber korrespondiert. Dagegen würde es mich sehr interessieren, etwas darüber zu hören, wie Ihre Verhandlungen mit dem Aufbau-Verlag in Bezug auf die "Russischen Realisten" stehen. Wie Sie sich erinnern werden, bestand der Plan, dass das Buch in Berlin gedruckt wird, und Sie entweder Matrizen bekommen oder fertig ausgedruckte Exemplare. Wie ich ebenfalls von Ihnen hörte, haben Sie aus Moskau die gewünschten Illustrationen schon vor langer Zeit erhalten. Es wäre sehr liebenswürdig von Ihnen, wenn Sie mich verständigen würden, wie die Verhandlungen stehen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

LUKÁCS GYÖRGY  
BUDAPEST, IV.  
BELGRÁD RKP. 2. V. EM. 5.  
TELEFON: 185-366

LUKÁCS GYÖRGY  
BUDAPEST, IV.

Budapest, 194 20. Juli 1948

Sehr geehrter Herr doktor,

Dank für Ihren Brief vom 14.VII. Was

die Streichungen anbelangt, so habe ich in den Korrektur-  
bögen überall solche Vorschläge gemacht, die den Text  
möglichst wenig stören. Da nach den neuesten Verord-  
nungen die Korrekturen mit normaler Post nicht geschickt  
werden können, habe ich Verfügung getroffen, dass Sie  
am Ende des Monats alle Korrekturen bis S. 556 erhalten.  
dort werden Sie alles Erwünschte finden.

144130-1329/58

2

In Bezug auf die Zitate: S. 312 Anmerkung 2. wäre es richtig hinzuzufügen, dass das Werk im Text als "Differenz" eingeführt wird. In den Anmerkungen muss weiter "Erste Druckschriften" bleiben. Was die doppelte Seitenbezeichnung betrifft, so handelt es sich darum, dass Prof. Szilasi, als er die Korrekturen durchsah, die Absicht hatte, bei den Zitaten aus Lassons Ausgabe auch die Seitenzahlen der Originalausgabe hinzuzufügen. Da er jedoch nicht in der Lage war, dies konsequent überall durchzuführen, glaube ich,

LUKÁCS GYÖRGY  
BUDAPEST, IV.  
BELGRÁD RKP. 2. V. EM. 5.  
TELEFON: 185-366

LUKÁCS ARCH.  
INT. FILM INT.

Budapest, 194

1948 julius 20.

wird es am besten sein, die doppelte Seitenzahl überall zu streichen.

Wie ich Ihnen schon schrieb, fahren wir morgen nach Polen. Sobald ich Adresse in Zakopane weiss, schreibe ich Ihnen und bitte Sie, die fehlenden vier-fünf Bogen Korrektur dorthin zu schicken.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr ergebener

~~Sie haben mir auf meine Anfrage in Bezug auf die~~  
Russi Georg Lukács

21

P. S.

Sie haben mir ~~in~~<sup>i</sup> Bezug auf meine Anfrage in Bezug auf

die Russischen Realisten keine Antwort gegeben. Wie steht

die Sache?

G. L.

INTA FIL. INT.  
Lukdes Arch.

Zakopane, 30.VII.1948  
XXXXXXXXXXXXXX

LMC 30-1328/40

Lieber Herr Doktor,

vielen Dank für Ihren Brief und für die Zusendung des Schlusses vom Umbruch. Mit gleicher Post schicke ich Ihnen die korrigierten Bögen zurück. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn ich Nachricht erhielte, dass diese Bogen sowie die von Budapest aus geschickten in Ihren Händen sind.

Bezüglich der Korrektur möchte ich bemerken, dass ich mich auf das Unumgänglichste beschränkt habe. Wie ich Ihnen noch aus Budapest schrieb, kann ich hier die Hegel-Zitate unmöglich mit dem Text vergleichen. Ich habe daher alle Stellen bezeichnet, die mir textlich, oder bezüglich von Interpunktion und Hervorhebung verdächtig erscheinen; einige meiner Korrekturen nach dem Manuskript habe ich daher mit Fragezeichen versehen. Ich bitte Sie daher, diese ~~xxx~~ Stellen genau nachprüfen zu lassen. Es handelt sich um S.: 658, 665, 686, 687, 691. /An einigen Seiten sind zwei Zitate nachzuprüfen./  
Bezüglich der Russischen Realisten habe ich nach Berlin geschrieben.

Mit besten Grüßen

Ihr Georg Lukács

NYA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Zakopane  
xxxxxx 1948 12. August

Lieber Herr Doktor,

vielen Dank für Ihren Brief vom 6. Ich freue mich, dass die ganze Korrektur in Ihren Händen ist und dass der Druck bald beginnen kann. Was den Schluss der Einleitung betrifft, lege ich darum einen Wert auf die Betonung des Entstehungsdatums, weil dies die Begründung dafür ist, dass die Hegelliteratur seit 1938 in meinem Buch nicht berücksichtigt ist. Ich schlage Ihnen vor: am Schluss der Einleitung das Datum ganz zu streichen, und mit neuem Absatz beginnend folgenden Text hinzuzufügen: "Dieses Buch wurde im Spätherbst 1938 ~~z~~ vollendet. Der baldige Kriegsausbruch verhinderte für viele Jahre sein Erscheinen. Als die Drucklegung möglich wurde, habe ich den Text einer gründlichen Durchsicht unterworfen, die Berücksichtigung ~~des~~ der seit 1938 erschienenen Hegelliteratur war jedoch wegen meiner vielfachen Inanspruchnahme nicht mehr möglich." Ich glaube, dass dieser Text auch Ihren Wünschen entsprechen wird.

Mit herzlichen Grüssen auch von meiner Frau

Ihr ergebener

UTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Georg Lukács

144130-1328/42

1948 den 11. Oktober

Verehrter Herr Doktor,

Herr Vértés zeigte mir Ihren Brief an das Zentrale Bücheramt und versprach mir, alles zu tun, damit der "Hegel" in möglichster grosser Zahl nach Budapest importiert werden könne.

Jetzt hätte ich folgenden Vorschlag an Sie: wie Ihnen vielleicht bekannt ist, habe ich 1945 einen grossen Essay über zu Thomas Manns 70. Geburtstag geschrieben. /Auf der Suche nach dem Bürger, Internationale Literatur 1945 No. 6/7/ Jetzt habe ich unter dem Titel: "Die Tragödie der modernen Kunst" eine grössere Studie über seinen Faustus-Roman vollendet, der sich auch mit dem Joseph-Cyklus beschäftigt. Die beiden Aufsätze geben also - freilich in essayistischer Weise - einen Überblick über die Grundprobleme des Schaffens von Thomas Mann. Der Umfang beider Studien zusammen ist etwa 90-100 Schreibmaschinen-seiten. Ich könnte dazu ein kurzes Vorwort schreiben, in welchem ich die innere Beziehung zu Mann und seinem Schaffen während meiner ganzen kritischen Tätigkeit beleuchtet. Hätten Sie nicht Lust, ein solches kleines Buch zu veröffentlichen? Wenn Sie Interesse dafür haben, schreiben Sie mir und ich schicke Ihnen sogleich das Manuskript. Ich bitte Sie um eine möglichst rasche Entscheidung, ~~an~~ denn, falls Sie das Buch nicht wollen, würde ich es dem Aufbau-Verlag überlassen.

INT. FIL. INT.  
Lukács Arch.

Mit herzlichem Grüßen  
Ihr Erhardt

LM 130-1328/53  
24

1948 31 Dezember

Lieber Herr Doktor,

ich war vor meiner Abreise nach Paris in einem solchen Rummel, dass ich Ihnen nicht schreiben konnte, obwohl einige s sehr wichtig ist. I. kann ich mich nicht mit Ihrer Auffassung einverstanden erklären, dass ich nur 10 Autorexemplare vom Jungen Hegel bekomme. Wenn nach 2000 Exemplaren 20 Exemplare bestimmt waren, so kommen wir nach 1500 15 zu. Ich bitte Sie, diese /abgerechnet jene, die Sie in meinem Auftrag abgeschickt haben, !/  
\* an meine Budapester Adresse zu schicken,

Die Importfrage für 200 Exemplare ist endlich erledigt. Das Interesse hier ist ziemlich gross. Ich bitte Sie daher, doch mindestens drei Exemplare ~~xxxxxxxx~~ an Rezensenten zu schicken.

Martin Horváth Chefredakteur des "Szabad Nép/  
Budapest Gyöngyvirág-u. 12/14.

Professor Béla Fgyarasi Chefredakuer der Zeitschrift  
Társadalmi Szemle Budapest VI. Benczur -u.28.

Prof. Josef Szigeti Zeitschrift: Forum,  
V. Bajesy Zsilinszky-ut 34.

Mit besten Grüssen

Ihr

NTS FIL INT.  
Lukács Arch.

Georg Lukács

1948-03-31

Für Januar ist meine Pariser Adresse:  
Légation de la Hongrie  
15. Rue de Berry Paris 8.

DATA FIL. INT.  
Lukács Archi

Bundepost 312 III 49

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

vielen Dank für Ihren Brief vom 22.-ten.

Was die ungarische Ausgabe des Jungen Hegel betrifft, habe ich vorerst eine prinzipielle Bemerkung. Da ich als Schriftsteller in zwei Sprachen /ungarisch und deutsch/ tätig bin, betrachte ich als selbstverständlich meine Bücher in beiden Sprachen als Originalausgaben. Die Vereinbarungen auf Übersetzungen können sich deshalb nicht auf die ungarischen Ausgaben beziehen. So steht die Sache bei Francke in Bezug auf den Goethe, so bei Nagel in Bezug auf das Existentialismus-Buch. Die Notwendigkeit, diese Sache auf das Hegelbuch anzuwenden, ist eine noch gesteigerte. Denn einen adäquaten ungarischen Text des Hegel zu schaffen, ist eine grosse wissenschaftliche Aufgabe, die nur von mir selbst oder von philosophisch höchst qualifizierten Persönlichkeiten unter meiner persönlichen Aufsicht und Mitarbeit vollbracht werden kann.

Dazu kommt noch die Frage, dass ich schon in 1945 mit dem Verlag Hungaria ein gentlemen agreement abgeschlossen habe, wonach alle meine Werke, auf die der Parteiverlag /Szikra/ keinen Anspruch erhebt, bei ihm zu erscheinen hat. Dieser Vertrag wurde zu beiderseitiger Zufriedenheit durchgeführt; eine Reihe meiner Bücher erscheinen ~~hat~~ in ihm bereits in neuen Auflagen. Es ist also selbstverständlich, dass der Hungaria-Verlag ein Vorrecht auch auf den Hegel hat. Umso mehr, als ein Kollektiv junger Philosophen seit langer Zeit an der Übersetzung arbeitet.

164430-1328/56

Was nun den Verlag Nimrod Kis Könyvtár betrifft, so ist er hier so gut wie unbekannt. Ich halte es für vollkommen ausgeschlossen, dass er über die materiellen und geistigen Mittel verfügt, um mein Hegelbuch überhaupt, geschweige denn in angemessener Weise herauszubringen.

Ich höre immer wieder Klagen, dass das deutsche Hegelbuch sehr schwer zu haben ist. Da die Valutaerlaubnis längst erledigt ist, verstehe ich die Sache nicht. Vielleicht interessieren Sie sich dafür, denn es ist durchaus möglich, hier viele Exemplare zu verkaufen. Auch in Paris hörte ich Klagen, dass das Buch dort nicht zu haben ist, was umso bedauerlicher ist, weil mein Vortrag über die Probleme des Buches in der Philosophischen Gesellschaft in Fachkreisen grosses Aufsehen erregt hat. Auch schreibt mir Prof. Szilasi aus Freiburg, dass dort für 30-40 Exemplare von der französischen Besetzung die Erlaubnis erteilt wurde, jedoch die Claeringfragen noch nicht geregelt wären. Wie steht die Sache jetzt?

Mit herzlichsten Grüßen

Ihr

Georg Lukács

Sie werden es als selbstverständlich erachten, dass ich unter diesen Umständen Ihren Brief an den Verlag Nimród nicht weitergeleitet habe.

MTA FIL. INT.

Lukács, Arch.

WVL 30-1329/51

~~XXXXXXXXXX~~ Dobogókő 11. August 49

Adresse bis Ende August:

Dobogókő, Park-szálló

MTA FIL. INT.  
Lukács-Arch.

Sehr geehrter Herr Doktor,

vielen Dank für Ihren Brief vom 29. Juli, den ich erst jetzt erhielt. Über die schwebenden Fragen kann ich Ihnen folgendes sagen:

1. "Die deutschen Realisten" befinden sich beim Aufbau-Verlag. Alles ist fertig bis auf das Vorwort. Der Umfang entspricht fast vollständig dem Buche "Goethe und seine Zeit", so dass es vielleicht nicht unvorteilhaft wäre, das Buch im selben Format und mit demselben Druck herauszugeben, da es inhaltlich eine Fortsetzung bildet. Ich plane zwar noch einen Essay über Theodor Fontane, es ist jedoch, da ich mit anderen Arbeiten überhäuft bin, fraglich, ob ich ihn in den nächsten Monaten fertig machen kann. Mit der Herausgabe sollen wir also keineswegs auf diesen Aufsatz warten. Falls infolge einer Verzögerung des Druckes der Aufsatz doch zur Zeit fertig würde, spielt er in dieser Beziehung keine entscheidende Rolle, da sein Umfang nicht über 30 Maschinenseiten gehen wird. Das aber spielt beim Format und Druck eines solchen Buches keine entscheidende Rolle. Ich bitte Sie also, in Bezug auf das Manuskript direkt mit dem Aufbau-Verlag zu korrespondieren.

Der Aufbauverlag teilt mir in einem Brief vom 23. Juli Ihre Zahlungsbedingungen mit. Ich bin mit ihnen einverstanden.

27

23 August 1932

2. Mit den Abänderungen des Kontrakts mit dem Ljus-Verlag bin ich einverstanden.

3. Auch die Bedingungen in Bezug auf die spanische Ausgabe in Argentinien bin ich einverstanden, obwohl das Honorar sehr niedrig ist.

Mit besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

K 2/1931-01/2/221

zu korrespondieren. bitte Sie also, in Bezug auf das Manuskript direkt mit dem Aufbau-Verlag und Druck eines solchen Buches keine entscheidende Rolle. Ich nicht über 30 Maschinenzeiten genehmigt wird. Es aber spielt beim er in dieser Bestimmung keine entscheidende Rolle, da sein Umfang Verkörperung des Druckes der Aufsatz doch zur Zeit fertig wird, später wir also keineswegs auf diesen Aufsatz warten. Falls infolge einer den nächsten Monaten fertig machen kann. Mit der Herausgabe sollen ich mit anderen Arbeiten überhäuft bin, freilich, ob ich ihn in pläne zwar noch einen Essay über Theodor Fontane, es ist jedoch, da Druck herauszugeben, da es inhaltlich eine Fortsetzung bildet. Ich nicht unverteilhaft wäre, das Buch im selben Format und mit demselben vollständig dem Buche "Goethe und seine Zeit", so dass es vielleicht vollendet ist fertig bis auf das Vorwort. Der Umfang entspricht fast nicht. Die deutschen "Realisten" befinden sich beim Aufbau-Verlag.

Die Aufbauverlag teilt mir in einem Brief vom 23. Juli Ihre Zustimmung mit. Ich bin mit Ihnen einverstanden.

27

24.VIII.1950

Lieber Herr Doktor Oprecht,

ich las mit grosser Überraschung aus Ihrer Karte vom 21.VIII. dass Sie über die französische Übersetzung meiner Hegelbuches mit Gallimar verhandeln. Da ich den Chef der Firma Nagel durch Ihre Vermittlung kennengelernt habe, nahm ich an, dass Sie mit ihr in ständiger Verbindung sind, und ich habe mit Nagel schon vor Jahren einen Kontrakt in Bezug auf die französische Ausgabe des Hegelbuches abgeschlossen. Dementsprechend figurirt dieses Buch in jedem Katalog von Nagel unter den Büchern, die bald erscheinen sollen. Ich weiss nichts davon, dass die Firma Nagel vom Kontrakt zurücktreten wollte; Ihre Verhandlungen mit Gallimar hätten aber nur in diesem Fall eine rechtliche Grundlage. Ich rate Ihnen also, sich in dieser Frage an Nagel zu wenden.

Ein Herr Sasamoto aus Paris schrieb mir wegen der japanischen Übersetzung des Hegelbuches. Ich ersuchte ihn, sich mit Ihnen in Verbindung zu setzen. Hat er es getan? Und was haben Sie ihm geantwortet?

ROYA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Mit herzlichen Grüessen  
Ihr

28

144130-132/52

Opreichs

1951 den 23. Dezember

Geehrter Herr Doktor,

bereits vor ziemlich langer Zeit bat ich Sie mir eine Verrechnung über das "Hegelbuch" zu schicken. Da ich bis jetzt von Ihnen keine Antwort bekam, nehme ich an, dass mein Brief verloren gegangen ist und so wiederhole ich hiemit meine Bitte.

Hochachtungsvoll

Georg Lukács

MTA FIL. INT.  
Lukács Archi

LA 4130-1318/53

LM 30-1328/53

3. März 1953

Verehrter Herr Doktor!

Ich beauftrage Herrn Theodor Pinkus, mit dem Verlag in meinem Namen abzurechnen und das mir zukommende Honorar aufzunehmen.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Georg Lukács

NTA FIL INT.

Lukács Arch.